

7-11.R

26

roman-145,784

7/1.8

11

GOTTLIEB HAMMESFAHR IN SOLINGEN-FOCHE.
Taschenmesserschere.

Fig. 1

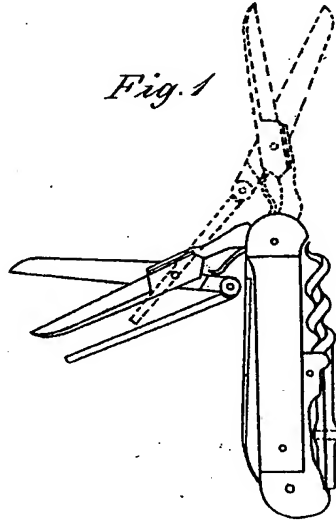
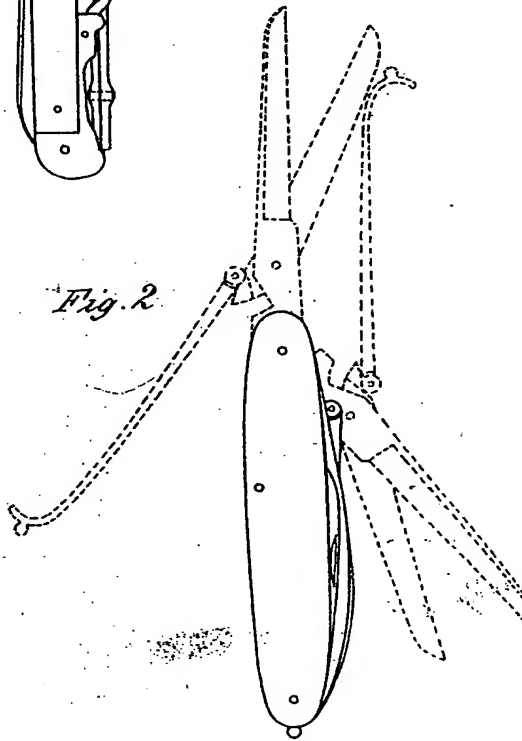


Fig. 2



Zu der Patentschrift

Nr 145784.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 145784 —

KLASSE 69.

GOTTLIEB HAMMESFAHR IN SOLINGEN-FOCHE.

Taschenmesserschere.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 29. Juli 1902 ab.

ausg. 9 Nov. 1903

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist eine Taschenmesserschere, welche sich von anderen derartigen Scheren dadurch unterscheidet, daß in verhältnismäßig kleinem Heft 5 eine ziemlich große Schere angebracht werden kann. In Fig. 1 ist ein Taschenmesser dargestellt, an denen eine Schere angebracht ist, die wie eine Messerklinge durch Federdruck in einen Spalt des Messerheftes hineinschlägt.

10 Der eine Schenkel dieser Schere ist nach Art eines Klingenganges im Messerheft beweglich, und zwar wird die Entfernung vom Gangstift bis zum Drehpunkt der Scherenschenkel kurz gehalten, damit die Scherenschneide eine Länge erhält, die mehr als der 15 halben Messerheftlänge entspricht.

Der andere Scherenschenkel besitzt ein Gelenk, so daß der angelenkte Griff beim Zumachen der Schere umgelegt und mit letzterer 20 in dem Spalt des Messerheftes untergebracht werden kann. Beim Gebrauch der Schere dient das angelenkte Stück zur Verlängerung des Schenkels.

25 Aus den punktierten und ausgezogenen Stellungen der Fig. 1 ist ersichtlich, in welcher Weise die Schere zum Schneiden benutzt wird und beim Schließen derselben mit dem Kniehebel zusammengelegt in den Heftspalt hineinschlägt.

30 In Fig. 2 ist derselbe Erfindungsgedanke in einer etwas veränderten Ausführungsart dargestellt. Bei dieser ist der im Messerheft

befestigte Scherenschenkel an seinem Heftgang noch kürzer gehalten, um eine möglichst große Schere hier anordnen zu können. Auch 35 hierbei trägt der andere Schenkel einen Kniehebel, der jedoch von dem bereits beschriebenen dadurch abweicht, daß er beim Schließen der Schere bügelförmig über die Spitze derselben greift und sich über den Messerheftspalt 40 legt.

Die Art der Benützung ist aus Fig. 2 zu ersehen.

Die beschriebene Schere kann in den verschiedenartigsten Formen für sich allein in 45 einem Heft sowie an allerlei Taschenmessern, wie z. B. an Gärtnermessern, Elektrotechnikermessern, Damenmessern usw., angebracht werden.

PATENT-ANSPRÜCHE:

50

1. Eine Taschenmesserschere, dadurch gekennzeichnet, daß der Griff des beweglichen Scherenschenkels als Gelenk ausgebildet ist, so daß derselbe beim Zuklappen 55 der Schere umgelegt und mit letzterer in dem Messerheft untergebracht werden kann.

2. Eine Taschenmesserschere nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der angelenkte Griff des beweglichen 60 Scherenschenkels beim Zuklappen der Schere mit seinem bügelförmigen Ende über die Scherenspitze greift und sich über den Messerheftspalt legt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.